

## **BürgerForum Goch (BFG): Haushaltsrede zur Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2020 - Udo Wennekers (Fraktionsvorsitzender)**

**Ratssitzung am 10. Dezember 2019**

*(Es gilt das gesprochene Wort)*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich stehe heute hier, um zum letzten Mal in dieser Ratsperiode die Haushaltsrede für meine Fraktion zu halten.

In den fünf Jahren dieser Ratsperiode hat sich sehr viel Positives in Goch getan. So ist es ein Novum, dass der Haushalt so zeitig eingebracht wurde, dass er vor Beginn des Haushaltsjahres beschlossen werden kann. Und vor genau einer Woche haben wir den Jahresabschluss der Stadt Goch zum 31.12. des vergangenen Jahres geprüft. Als ich 2014 als Ratsmitglied gewählt wurde, waren wir von solch zeitnahen Jahresabschlussprüfungen meilen- oder sollte ich besser sagen jahrzehnteweit entfernt. Und das ist wahrlich nicht die einzige positive Entwicklung, die die Stadt Goch in den letzten Jahren zu verzeichnen hat.

Unmittelbar nach der Kommunalwahl 2014 führte Herr Krause von der Rheinischen Post ein Interview mit mir. Zu der Zeit stand ich unter dem Eindruck der Haushaltsabschlüsse seit 2009, die allesamt negativ waren. An der Spitze stand ein Defizit von fast 9 Mio. Euro im Jahr 2010. Ich habe Herrn Krause damals gesagt: „Ich empfinde es als großes Problem, meinen Kindern einen Riesenberg Schulden zu hinterlassen. Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten weit über unsere Verhältnisse gelebt. Wenn wir es schaffen, in den kommenden sechs Jahren nicht in die Haushaltssicherung zu rutschen und den Haushalt langfristig zu konsolidieren, haben wir wirklich etwas erreicht.“

Heute können wir sagen: „Wir haben etwas erreicht!“ Wir gemeinsam: Rat, Verwaltung und nicht zuletzt natürlich auch die Bürger, denen eine Erhöhung der Grundsteuer und auch die Parkraumbewirtschaftung zugemutet werden musste.

Wir können aber heute konstatieren: Die Maßnahmen haben gewirkt. So wurden die Kassenkredite in den letzten vier Jahren stark reduziert. Am Ende des nächsten Haushaltsjahres werden sie sich von 21,5 Mio. € auf 10,5 Mio. € halbiert haben. Zudem stehen wieder Mittel in Höhe von 7 Mio. Euro in der Ausgleichsrücklage zur Verfügung. Und bei den Stadtwerken konnte in vier Jahren auf Gewinnausschüttungen verzichtet werden, so dass auch dort ein solides Finanzpolster aufgebaut wurde, auf das in schlechteren Zeiten zurückgegriffen werden kann. Von der damals drohenden Haushaltssicherung und dem damit verbundenen Verlust der politischen Gestaltungsfreiheit sind wir mittlerweile jedenfalls meilenweit entfernt.

Wir haben das erreicht, obwohl sich in den letzten Jahren einige Rahmenbedingungen deutlich verschlechtert haben. Die Transferaufwendungen sind z.B. in den vergangenen fünf Jahren von 29 Mio. um mehr als 50% auf über 44 Mio. € angestiegen. Das sind Mehraufwendungen von 15 Mio. Euro, die unter anderem bei den Ausgaben im Jugendpflegebereich oder bei der Kreisumlage anfallen, und die an anderer Stelle erst einmal erwirtschaftet werden müssen.

Sicher haben wir in den vergangenen Jahren von steigenden Gewerbesteuereinnahmen profitiert. Aber diese Zeiten sind vorbei. Schon in diesem Jahr werden die von CDU und SPD bei der letzten Haushaltseinbringung – entgegen der Prognose der Kämmerin – auf 16,4 Mio. Euro hochgesetzten Gewerbesteuereinnahmen um etwa eine Million Euro verfehlt. Hier rächt sich die Heraufsetzung des Ansatzes für Investitionen, die in den Augen des BFG zwar sinnvoll sind, aber durchaus auch noch ein Jahr hätten warten können.

Auch unsere Kämmerin Frau Gansen hat in ihrer Haushaltsrede darauf hingewiesen, dass sich die finanziell entspannten Haushaltsjahre dem Ende zuneigen. Ohne die Ausschüttungsbeträge der städtischen Unternehmen könnten wir die höheren Aufwendungen nicht ausgleichen. Und auch der Kreis Kleve schreibt in seiner Stellungnahme zum letzten Haushalt, dass es weiterhin einer verantwortungsvollen Haushaltspolitik bedarf. Dies war, ist und bleibt die Philosophie des BürgerForums und ist der Grund dafür, dass wir in diesem Jahr keine Veränderungsliste eingereicht haben. Denn in solchen Zeiten verbietet es sich, den Haushalt über Gebühr zusätzlich finanziell zu belasten.

Und es ist sehr erfreulich, dass trotz der anstehenden Kommunalwahl von nahezu allen Fraktionen auf zusätzliche haushaltsbelastende Wahlgeschenke verzichtet wurde.

Und es gibt weitere positive Dinge zu berichten. Denn trotz der soeben genannten Mehraufwendungen, gelingt es ja, den Haushalt im kommenden Jahr ausgeglichen zu gestalten.

So ist der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer seit 2014 um über 30% angestiegen. Und der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer hat sich seit 2014 sogar mehr als verdoppelt!

Dies zeigt, dass die Ansiedlungspolitik der Stadt erste Früchte trägt, denn eine Steigerung in diesem Bereich ist vor allem Folge des Zuzugs besserverdienender Menschen. In seiner Antrittsrede als Bürgermeister hat Ulrich Knickrehm ausgeführt, dass der Entwicklung des Geländes der ehemaligen Reichswaldkaserne, das heute Neu-See-Land heißt, und dem Ringschluss eine entscheidende Bedeutung in seiner Amtszeit zukommt. Es gab damals nicht wenige, die im Kauf des Kasernengeländes einen großen Flop gesehen haben. Geht man heute durch Neu-See-Land, erkennt man, dass sich in den letzten vier Jahren vieles getan hat. Die ersten Schritte zum Ringschluss sind eingeleitet, zahlreiche Häuser, Straßen und Spielplätze sind entstanden, der See ist angelegt und schon jetzt ein vielgenutztes Naherholungszentrum. Und eine weitere positive Folge dieser Entwicklung ist eben die Steigerung des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer.

Durch ein konsequentes Management der Fördertöpfe können im kommenden Haushaltsjahr Investitionen von fast 7 Mio. Euro getätigt werden. Ein Großteil davon entfällt auf unsere Schulen (unter anderem durch Mittel aus dem DigitalPakt Schule) und auf den Umbau der alten Schule in Hülm zu einem Dorfhaus. Dass unsere Dörfer über einen Mittelpunkt verfügen, an dem sich die Menschen treffen können, halten wir für gesellschaftlich wichtig, vor allem in Zeiten, in denen nicht nur auf den Dörfern die Kneipen sterben. Insofern gilt es, in den kommenden Jahren genau zu schauen, was in anderen Gocher Dörfern, und ich denke hier unter anderem an Pfalzdorf, passiert.

Zudem sind Mittel für die Erstellung eines Wirtschaftswegekonzepts eingeplant. Der Zustand unserer Wirtschaftswege verschlechtert sich unter anderem durch die immer leistungsstärkeren und vor allem schwereren Fahrzeuge zunehmend. Ein Wirtschaftswegekonzept ist notwendig, um an Fördergelder zu gelangen, mit denen Maßnahmen finanziert werden können. Insofern ist die Erstellung dieses Konzeptes ein wichtiger Schritt Richtung Sanierung unseres Straßennetzes.

Auch die Anträge von Bündnis90 / Die Grünen finden unsere uneingeschränkte Zustimmung. So war und ist die Prävention in der Jugendarbeit schon immer ein wichtiges Anliegen des BFG gewesen. Um das Konzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit von Herrn Geldmacher umzusetzen, wurden schon im letzten Doppelhaushalt Gelder für bauliche Maßnahmen und 2,5 Stellen im Stellenplan vorgesehen. Dass es nahezu unmöglich ist, einen geeigneten Mitarbeiter in der aufsuchenden Jugendarbeit für nur eine halbe Stelle zu finden, haben die vergangenen Monate gezeigt. Insofern ist die Aufstockung auf eine ganze Stelle folgerichtig. Zudem werden diese Investitionen zur weiteren Qualitätssteigerung unserer Jugendarbeit führen und langfristig zu einer Entlastung des Haushalts beitragen, da sie helfen, Transferaufwendungen zu vermeiden.

Und in Zeiten, in denen dem Umwelt- und Klimaschutz eine immer wichtigere Rolle zukommt, ist auch die Einrichtung der Stelle eines Klimaschutzmanagers sinnvoll, um nicht nur über Klima- und Umweltschutz zu reden, sondern ihn mit der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes aktiv nach vorne zu bringen und entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Abschließend möchte ich noch ein Wort zum Stellenplan verlieren, dem die CDU – wir haben es soeben von Herrn Sprenger gehört – nicht zustimmen wird. Beginnen wir mit den Stellenentscheidungen der letzten Jahre. Abgesehen von den Stellen zur Digitalisierung in der Verwaltung, hat die CDU allen Anträgen der Verwaltung und auch den Stellenplänen der vergangenen Jahre zugestimmt. Auch den Stellen, die jetzt in der Veränderungsliste von Bündnis 90/Die Grünen zu finden sind, wurde von Seiten der CDU zugestimmt. Selbstverständlich kann man sich darüber streiten, wie viele Stellen notwendig sind, um das so wichtige Thema der Digitalisierung in der Verwaltung voranzubringen. Letztlich hat sich hier im Rat eine Mehrheit gefunden, die dem Vorschlag einer Beratungsfirma, die sich tagtäglich mit diesem Thema beschäftigt, zugestimmt hat. Dass der Stellenplan von der CDU abgelehnt wird, kann also nur so interpretiert werden, dass Digitalisierung in den Augen der Kollegen der

CDU eine untergeordnete Rolle spielt. Digitalisierung scheint – das wissen wir spätestens seit dem Rezo-Video – nicht unbedingt die Sache der CDU zu sein. Ich bin gespannt, was ich im Wahlkampf dazu höre. Die Aussage auf der Facebook-Seite Ihres Bürgermeisterkandidaten, dass „es in Zukunft auch mit der Digitalisierung immer mehr anzupacken gibt“ passt jedenfalls nicht zum Abstimmungsverhalten Ihrer Fraktion hier im Rat. Was und wem kann und soll der Bürger denn jetzt glauben?!

Zudem ist die Ablehnung des Stellenplans politisch unverantwortlich. Würden nämlich wir genau so agieren, weil wir uns seinerzeit gegen die Besetzung der Stelle eines Beigeordneten stark gemacht haben, würde der Stellenplan heute abgelehnt werden – zu Lasten der Mitarbeiter in der Verwaltung und letztlich auch zu Lasten der Bürger unserer Stadt.

Abschließend ist es mir ein großes Anliegen darauf hinzuweisen, dass die Verwaltung seit einigen Jahren endlich wieder eine bedarfsgerechte Ausweitung der Ausbildungsplätze betreibt. In der Verwaltung werden im kommenden Jahr elf Auszubildende einen Arbeitsplatz finden. In den Augen des BürgerForums die beste Möglichkeit, um geeignetes Personal zu finden und langfristig an sich zu binden. Wissen Sie noch wie viele Auszubildende die Stadt in den letzten Amtsjahren unter Bürgermeister Otto eingestellt hat? Ich denke, dass es insbesondere unsere altgedienten Ratsmitglieder sehr genau wissen, denn so schwer zu zählen, ist das nicht. Es war nämlich nicht ein einziger Auszubildender!

Wir können stolz darauf sein, dass die Stadt Goch wieder zu den führenden Ausbildungsbetrieben der Stadt gehört! Und daher wird meine Fraktion sowohl dem Stellenplan als auch dem Haushalt zustimmen.

Auch wenn wir in dieser Zusammensetzung noch 9 Monate zusammenarbeiten, möchte ich mich schon heute für die meist sachliche Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren bedanken. Ich hoffe, dass es uns allen auch im Wahlkampf gelingt, fair miteinander umzugehen. Denn wenn wir alle ehrlich sind, dann wissen wir, dass der Gegner nicht hier unten im Ratssaal sitzt, sondern mit populistischen Äußerungen Angst in den Nachbarschaften schürt.

In diesem Sinne wünsche ich im Namen meiner Fraktion allen Rats- und Verwaltungsmitgliedern besinnliche Advents- und Weihnachtstage und Gesundheit und Glück für das kommende Jahr, den Wahlerfolg aber – Sie sehen es mir sicherlich nach – ausschließlich dem BFG.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.